



Wirtschaftstrends kompakt
Schweden
Jahresmitte 2007

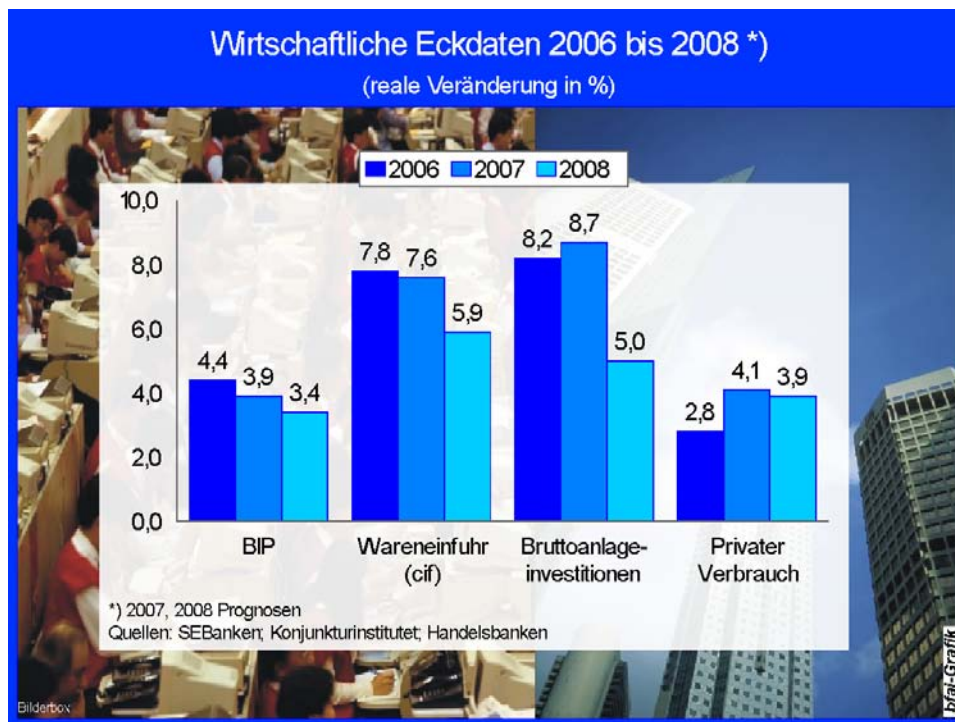
bfai →

Bundesagentur für Außenwirtschaft
Servicestelle des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Technologie

Schweden Jahresmitte 2007

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Auf Basis der derzeitigen BIP-Prognosen bewegt sich Schweden auf einem beachtlichen und nachhaltigen Wachstumskurs. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von real 4,4% im Jahr 2006 war die zweithöchste Zuwachsrate seit den frühen 70er Jahren. Nach diesem rekordhohen Anstieg bleibt die Wirtschaft des Königreiches auch 2007 auf einem sehr dynamischen Wachstumspfad. Die anhaltend hohe Kaufkraft, der kontinuierlich steigende private Konsum sowie die anziehenden Exporte und Investitionen halten den Konjunkturmotor in Schwung. Das nordeuropäische Land dürfte 2007 mit einem erwarteten BIP-Zuwachs von 3,9% den für den Euroraum prognostizierten Wachstumsdurchschnitt von knapp 1,5% erneut deutlich übertreffen. Die Analysten der Wirtschaftsinstitute sehen auch für 2008 ein anhaltend hohes Wachstumsniveau.



Die meisten Unternehmen produzieren derzeit auf Hochtouren und haben ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. In vielen Bereichen besteht ein ausgesprochener Fachkräftemangel. Dies bezieht sich vor allem auf Berufe innerhalb der Baubranche. Aber auch in der Verarbeitenden Industrie und im Dienstleistungssektor fehlen ausgewählte Facharbeiter. Die Unternehmen weisen außerdem auf Lieferengpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen als Problem hin. Die mangelnden Kapazitäten erweisen sich in einigen Branchen als Wachstumshemmnis. Demgegenüber ist wegen dieser Entwicklung mit zunehmenden Investitionen und mit erhöhten Geschäftschancen für ausländische Zulieferer zu rechnen.

Gesamtwirtschaftliche Prognosen				
Indikator 1)	2005	2006	2007	2008
BIP	2,9	4,4	3,9	3,4
Bruttoanlageinvestitionen	8,1	8,2	8,7	5,0
Privater Verbrauch	2,4	2,8	4,1	3,9
Wareneinfuhr (cif)	6,9	7,8	7,6	5,9
Warenausfuhr (fob)	6,6	9,1	6,3	5,5
Durchschnittsstundenlohn 2)	3,1	3,1	4,2	4,7
Verfügbare Einkommen	1,5	2,0	5,7	3,2
Inflationsrate 3)	0,5	1,4	2,0	2,2
Arbeitslosenrate (keine Änderungsrate) 4)	5,9	5,4	4,5	4,0
Kreditzinsen (Prime)	1,50	2,25	3,50	4,50
Staatsverschuldung (% des BIP)	52	47	40	36

1) Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %; 2006 Schätzung, 2007, 2008 Prognose; 2) Gesamtwirtschaft; 3) Konsumentenpreisindex; 4) nach ILO
 Quellen: SEBanken; Konjunkturinstitutet; Handelsbanken; Sveriges Riksbank

Der Ostseeanrainer gilt aufgrund der guten Erreichbarkeit, der Nachfrage- und Bedarfsstrukturen der Industrie sowie der Aufgeschlossenheit und hohen Kaufkraft der Abnehmer als lukrativer Absatzmarkt für deutsche Produkte. Die Einfuhren nach Schweden sollen 2007 den Wirtschaftsinstituten zufolge insgesamt um 7 bis 8% zulegen. Auch die deutschen Importe dürften in dieser Größenordnung ansteigen.

Königreich Schweden



Bevölkerung:	9,1 Mio. Einw. 1)
Bevölkerungswachstum:	0,7% 2)
Hauptstadt:	Stockholm
Korrespondenzsprachen:	Schwedisch, Englisch
Bruttoinlandsprodukt:	281,2 Mrd. Euro 3) 4)
BIP pro Kopf:	30.967 Euro 3) 4)
Nettoauslandsverschuldung:	55,6 Mrd. Euro
Währungsreserven:	20,7 Mrd. Euro 5)
Einfuhrdeckung:	2,1 Monate 6)
Warenimport:	101,1 Mrd. Euro 3)
aus Deutschland (Anteil):	18,2 Mrd. Euro 3)
Warenexport:	117,4 Mrd. Euro 3)
nach Deutschland (Anteil):	11,7 Mrd. Euro 3)

1) 31.3.07; 2) 2006 gegenüber 2005; 3) 2006; 4) zu Marktpreisen von 2000; 5) zu festen Preisen von 2000; 6) Dez. 2006, Einfuhrdeckung in Monaten = Devisenreserven ohne Goldreserven : (Import : 12)
 Quellen: Statistika centralbyran (SCB), Schwedische Reichsbank

Projekte

Projekt	Wert	Stand	Anmerkung
Eisenerzpelletswerk, Kiruna	6,4 Mrd. skr	Geplante Fertigstellung: Frühjahr 2008	Auftraggeber: LKAB
Errichtung großer Windkraftparks	50 bis 60 Mrd. skr	Fertigstellung: zwischen 2008 und 2011	Auftraggeber: Vattenfall, Eon u. and.
Ausbau der Produktionsanlagen für Bioenergie	Bis zu 15 Mrd. skr	Errichtung der Anlagen in den nächsten fünf Jahren	Ausbau der Pelletsproduktion sowie Biogas- und -diesel- sowie , Ethanolfertigung
Modernisierung der schwedischen Atomkraftwerke	40 Mrd. skr	ab 2007	Auftraggeber Vattenfall, Eon
Ausbau der schwedischen Seehäfen	10 Mrd. skr	Großteil der Baumaßnahmen zwischen 2008 und 2011	Größere Projekte in Stockholm/Nynäshamn, Göteborg, Norrköping, Trelleborg
Fußballarena, Büro-, Einkaufs- und Wohnanlage in Solna	5 Mrd. skr	Baubeginn: 2008	Auftraggeber: Skanska Sverige AB
Neubau Universitätsklinik Karolinska, Solna	7 Mrd. skr	Baubeginn: 2008	Auftraggeber: Locum AB
"Norra Länken", nördliche Stadtverbindung Stockholm	7 Mrd. skr	Baubeginn: 2007	Projektierung; Auftraggeber: Vägverket
Umgehungsautobahn Stockholm	25 Mrd. skr	Baubeginn: 2008	Auftraggeber: Vägverket
Bau der Bahnstrecke "Botniabanan"	13,2 Mrd. skr	Fertigstellung: 2010	Projekt läuft, evtl. auch Ausbau der Strecke nördlich von Umea; Auftraggeber: Banverket
Tunnelbau für Gleisstrecke bei Malmö	7,0 Mrd. skr	Fertigstellung: 2011	Baumaßnahmen angelaufen; Auftraggeber: Banverket

Quellen: Sverige Bygger AB, eigene Recherchen

Wachstumsbranchen und -märkte: Stahl- und Werkzeugindustrie, Bergbau, Energie- und Versorgungsindustrie (Erneuerung der Anlagen und Netze, Ausbau alternativer Energieträger), Baubranche, Immobilienmarkt, Tourismusbranche, Informationstechnologie, ausgewählte Konsumgüterbereiche, wirtschaftsnahe, technische, private und FuE-nahe Dienstleistungen

Wechselkurs:

Jahresdurchschnitt 2006: 1 Euro = 9,25 Schwedische Kronen (skr)

Monatsdurchschnitt Juni 2007: 1 Euro = 9,33 skr

Das Vertrauen der Verbraucher wie auch der Unternehmen in die anhaltend günstige Entwicklung ist ungebrochen hoch. Dem Business Tendency Survey des Wirtschaftsforschungsinstitutes Konjunkturinstitutet vom Juni 2007 zufolge bewerten die schwedischen Unternehmen das derzeitige Geschäftsklima und ihre Entwicklungsaussichten als überdurchschnittlich positiv.

Wie auch in den vorangegangenen Umfragen gaben die Unternehmen steigende Auftragseingänge, eine Ausweitung der Produktion und eine äußerst hohe Auslastung an.

Dieses Jahr kam und kommt es zu neuen Tarifabschlüssen für rund 80% der Erwerbstätigen. Die meisten für das Land typischen sogenannten Kollektivabkommen sind bereits unter Dach und Fach und legen in ihrer dreijährigen Laufzeit Lohnzuwächse von 3,2 bis 4,5% pro Jahr fest. Im Durchschnitt liegt damit das jährliche Zuwachsniveau rund 1% über dem Schnitt der letzten Tarifperiode (2004 bis 2006). Positiv dürften sich die langfristige Perspektive der Tarifabkommen, mit einem dreijährigen Vertragszeitraum, und die damit verbundene Planungssicherheit bemerkbar machen.

Die ansprechende Geschäftsentwicklung verläuft innerhalb der Industrie auf einer breiten Basis. Unter anderem dank der guten konjunkturellen Verfassung des Inlands und wichtiger internationaler Absatzmärkte erzielen traditionelle Branchen wie die Bergbau-, Stahl-, Elektro-, Papier-, Chemie- oder Kfz-Industrie erfreulich hohe Zuwächse. Hochkonjunktur besteht derzeit auch für die Bau- und Energiebranche. Zudem profitiert der gesamte Dienstleistungssektor von der guten Wirtschaftsentwicklung.

Für sogenannte haushaltsnahe Dienstleistungen beschloss die seit Herbst 2006 regierende, bürgerliche Koalition umfangreiche Steuer- und Abgabesenkungen. Damit wird dieser Servicezweig in den kommenden Jahren kräftig wachsen und auch für ausländische Anbieter neue Geschäftsmöglichkeiten bieten.

Besonders hohe Investitionen sind nach wie vor in der boomenden Baubranche zu beobachten. Im Wohnungsbau, beim Ausbau der kommunalen und der Fremdenverkehrsinfrastruktur sowie beim Bau von Einkaufszentren und Sportstätten steht eine Vielzahl größerer Bauprojekte auf dem Plan. Im Verkehrswegebau ist ferner vorgesehen, Bauvorhaben verstärkt im Rahmen von Public Private Partnership durchzuführen.

Auch im gesamten Energiesektor sind große Projekte geplant: Massiver Ausbau der Windkraftanlagen sowie der Produktions- und Distributionsstrukturen für Bio-Energie; Erweiterungs- und Erneuerungsvorhaben im Bereich Stromproduktion und -netze; Modernisierung der Atomkraftwerke. Ebenso sind in der Elektroindustrie und der Telekommunikation eine Reihe größerer Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen für die Verbesserung bestehender Fertigungsstätten und der Infrastruktur geplant.

Beachtlich ist ferner die außerordentlich gute finanzielle Verfassung der öffentlichen Haushalte auf nationaler wie auf kommunaler Ebene. Zusätzlich zu den Investitionen des Privatsektors wird dies weiterhin zu ansteigenden öffentlichen Ausgaben führen, unter anderem für Infrastrukturprojekte und Bildungseinrichtungen.

Interessante Beteiligungsmöglichkeiten für ausländische Unternehmen entstehen auch im Zuge angestrebter Privatisierungsmaßnahmen. Der schwedische Staat trennt sich demnächst

von einer Reihe von Firmenbeteiligungen und eigenen Unternehmen. Für die zur Disposition stehenden Staatsbetriebe beziehungsweise Beteiligungen werden derzeit die Privatisierungsmöglichkeiten überprüft. Gleichzeitig werden für andere Verkaufskandidaten bereits Ausschreibungsrunden durchgeführt oder mit Kaufinteressenten erste Verhandlungen aufgenommen. In die Privatisierungspläne wurde auch der Gesundheitssektor einbezogen. Hier dürften verstärkt medizinische Versorgungsdienste privatisiert und das staatliche Verkaufsmonopol für Arzneimittel aufgehoben werden. Für ausländische Firmen bieten die verschiedenen Privatisierungsmaßnahmen Chancen für einen Markteinstieg oder die Erweiterung ihrer Geschäftsbasis.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Der Höhenflug des BIP setzt sich auch 2007 fort. Für das laufende Jahr erwarten die Chefvolkswirte der Wirtschaftsinstitute einen BIP-Anstieg von real 3,9%. Auch für das Folgejahr zeigt das Konjunkturbarometer mit einer prognostizierten BIP-Zunahme von 3,4% stark nach oben. 2006 nahm der zentrale Wachstumsindikator um 4,4% zu. Dies war der stärkste Anstieg seit 1999 und der zweitstärkste seit 1970.

Bemerkenswert ist dabei vor allem die Nachhaltigkeit der aktuellen Wachstumsperiode. Für den Zeitraum von 2004 bis 2008 wird ein durchschnittlicher BIP-Zuwachs von 3,75% prognostiziert. Die Wachstumsspitze dieser erfreulichen Konjunkturphase wurde vermutlich im Vorjahr erreicht.

Investitionen

Das gute Investitionsklima setzt sich auch 2007 fort. Nach einem Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen im Vorjahr in Höhe von 8,2% sollen diese den Angaben der Wirtschaftsinstitute zufolge 2007 mit einem Zuwachs von 8,7% sogar noch stärker zulegen. Die Spendierfreude der Unternehmen basiert vorwiegend auf der guten Ertragslage und vollen Kassen, die für entsprechende finanzielle Freiräume sorgen. Gleichzeitig macht die hohe, grenznahe Auslastung der Fertigungskapazitäten Erweiterungs- und produktivitätsfördernde Maßnahmen notwendig.

Für das Verarbeitende Gewerbe rechnet das nationale Statistikamt 2007 mit einem Zuwachs des Investitionsvolumens um insgesamt 15% auf 73 Mrd. skr. Besonders hohe Investitionszuwächse von bis zu 50% erwartet dabei die Chemieindustrie - hauptsächlich infolge eines Nachholbedarfs. In den vergangenen zwei Jahren war das Investitionsniveau vergleichsweise niedrig. Die Bergbaubranche rechnet 2007 mit Steigerungsraten von 20%. Auch in der Werkzeug- und Maschinenbranche sowie in der Metall- und Stahlindustrie sollen 2007 nach jüngsten Angaben die Investitionszuwächse bei 15 bis 30% gegenüber dem Vorjahreswert liegen. In der Transportmittelindustrie werden Zuwächse von 10% erwartet.

In den nächsten Jahren sorgen zudem die Bereiche Energieversorgung mit ihren Modernisierungs- und Ausbaumaßnahmen sowie die Bauwirtschaft - vor allem beim Wohnungsbau und bei gewerblichen Immobilien - für eine anhaltend rege Investitionstätigkeit. Daneben bleiben aufgrund der guten finanziellen Verfassung der öffentlichen Haushalte auch die staatlichen Investitionsausgaben für die Verbesserung der Verkehrs- und kommunalen Infrastruktur hoch.

Ferner setzt sich der Trend zum Outsourcing und Einkauf spezieller Beratungsleistungen fort und lässt auch die Ausgaben der Unternehmen steigen. Dies gilt insbesondere für administrative und IT-Dienstleistungen, für Ingenieurleistungen sowie für Wirtschaftsberatung im Allgemeinen.

Konsumklima / Konsum

Nachdem die Verbraucher ihre Konsumausgaben im Vorjahr bereits um 2,8% erhöhten, wird in diesem Jahr mit einer Zunahme um satte 4,1% gerechnet. Auch 2008 soll die private Nachfrage um diese Rate zulegen. Der regelrechte Konsumrausch ist vor allem auf die expansive Fiskalpolitik der Regierung beziehungsweise Steuererleichterungen sowie auf gestiegene Reallöhne und höhere Preise auf dem Wohnungsmarkt zurückzuführen. Die Abschaffung der Vermögens- und Immobiliensteuer durch die Regierung verbessert die Kassenlage der privaten Haushalte nachhaltig, was zusammen mit der ohnehin geringen Sparquote und der großen Zuversicht der Verbraucher für die stark steigende Konsumnachfrage sorgt.

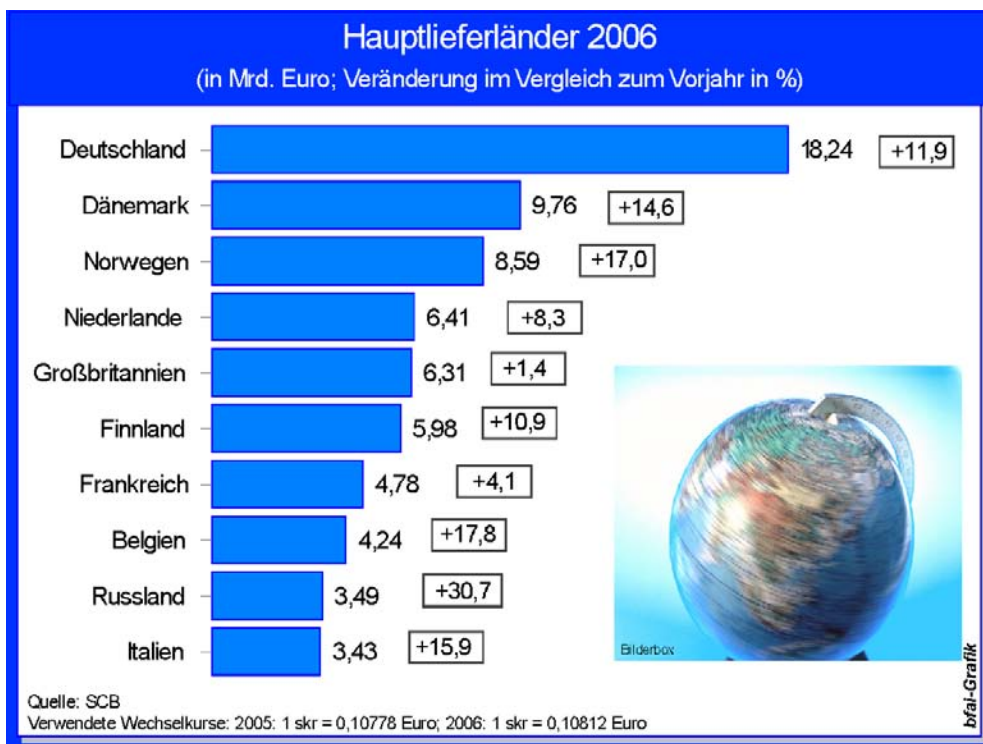
Von der guten Entwicklung des privaten Verbrauchs profitieren besonders der Einzelhandel und der Sektorservice. Im Groß- und Einzelhandel wird 2007 mit einem Umsatzzuwachs von rund 6% gerechnet. Im Vorjahr wuchsen die Handelsumsätze ebenfalls in dieser Größenordnung. Besonders hohe Verkaufszuwächse werden bei hochwertigen Konsum- sowie Luxusgütern verzeichnet. Für den Kfz-Handel wird 2007 eine Umsatzsteigerung um 3% prognostiziert. 2006 stiegen die Pkw-Verkäufe um 3,1%.

Außenhandel

Schwedens Ausfuhren legten 2006 um bemerkenswerte 9,1% gegenüber dem Vorjahr zu. Damit war die für Schweden aufgrund des relativ kleinen Inlandsmarkts wichtige Exportwirtschaft einer der Hauptwachstumsträger. In diesem und im nächsten Jahr dürften die Exportzuwächse hoch bleiben, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Gründe hierfür sind unter anderem die nachlassende US-Importnachfrage und die Stärke der Inlandswährung.

Deutschland war 2006 mit einem Anteil von 9,9% vor den USA (9,3%) wichtigstes Zielland für schwedische Exporte. Im 1. Quartal 2007 stiegen die Exporte insgesamt um 5% und die nach Deutschland um 12%. Für das gesamte Jahr 2007 wird mit einer Zunahme der Exporte um 6,3% gegenüber dem Vorjahr gerechnet.

Die gute konjunkturelle Entwicklung und in besonderem Maße die industriellen Kapazitätsengpässe sind die Ursachen für einen dynamischen Anstieg der Importe. 2006 stiegen die Einfuhren insgesamt um 7,8%. Im 1. Quartal des laufenden Jahres lag die Importzunahme bei 10%; alles in allem wird 2007 mit einem Importplus von 7,6% gerechnet.



Deutschland ist mit großem Abstand und einem Anteil von 18,2% (2006) an den Gesamtimporten Schwedens wichtigstes Lieferland gefolgt von Dänemark (9,5%) und Norwegen (8,2%). Im ersten Quartal des aktuellen Jahres lieferten deutsche Firmen Waren im Wert von 46,4 Mrd. skr nach Schweden und lagen damit 13% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die wichtigsten deutschen Ausfuhr Güter nach Schweden sind Maschinen, Kfz und Kfz-Teile sowie Elektrotechnik. Die Einfuhren aus Deutschland dürften 2007 in einem ähnlichen Umfang wie Schwedens Gesamtimporte steigen.

Das gesamte Handelsvolumen zwischen Schweden und Deutschland lag im Vorjahr bei über 259 Mrd. skr (151 Mrd. skr deutsche Importe nach Schweden, 108 Mrd. skr schwedische Exporte nach Deutschland).

Tabellen

Bruttoinlandsprodukt (BIP) (Entstehung nach wichtigen Wirtschaftsbereichen in Mrd. skr)			
Wirtschaftsbereich	2005	2006	Veränd. (in %)
BIP 1)	2.486,4	2.603,7	4,7
davon			
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	39,5	41,9	6,1
Bergbau	5,5	5,6	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	524,2	557,8	6,4
Energiewirtschaft 2)	49,5	47,4	-4,2
Baugewerbe	87,4	96,1	10,0
Dienstleistungen	1.039,6	1.103,9	6,2

1) zu Marktpreisen; 2) einschließlich Wasserversorgung
Quelle: SCB

Hauptlieferländer (in Mrd. Euro)			
Land	2005	2006	Veränd. (in %)
Insgesamt	89,74	101,06	12,6
Deutschland	16,30	18,24	11,9
Dänemark	8,52	9,76	14,6
Norwegen	7,34	8,59	17,0
Niederlande	5,92	6,41	8,3
Großbritannien	6,22	6,31	1,4
Finnland	5,39	5,98	10,9
Frankreich	4,59	4,78	4,1
Belgien	3,60	4,24	17,8
Russland	2,67	3,49	30,7
Italien	2,96	3,43	15,9

Quelle: SCB
Verwendete Wechselkurse: 2005: 1 skr = 0,10778 Euro; 2006: 1 skr = 0,10812 Euro

Schweden Jahresmitte 2007

Einfuhr nach wichtigsten Warengruppen (in Mrd. Euro)			
SITC Warengruppe	2005	2006	Veränd. (in %)
0-9 Insgesamt	89,74	101,06	12,6
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	5,69	6,45	13,4
5 Chemische Erzeugnisse	9,55	10,57	10,7
.51 Organische Chemie	1,64	1,85	12,8
.52 Anorganische Chemie	0,86	0,84	-2,3
.53 Farben/Lacke	0,56	0,59	5,4
.54 Arzneimittel	2,23	2,57	15,2
.55 Waschmittel/Kosmetika	0,77	0,83	7,8
.57 Kunststoffe (Primärform)	1,63	1,88	15,3
.58 Kunststoffe (Halbwaren)	0,74	0,82	10,8
6 Vorerzeugnisse	13,59	15,47	13,8
.64 Papier/Pappe	1,31	1,38	5,3
.65 Textilien	1,12	1,20	7,1
.66 Baustoffe/Glas/Keramik	1,08	1,16	7,4
.67 Eisen/Stahl	4,14	4,26	2,9
.68 NE-Metalle	1,63	2,55	56,4
7 Maschinen u. Fahrzeuge	35,42	39,42	11,3
.71 Kraftmaschinen	2,68	2,73	1,9
.72 Arbeitsmaschinen	2,28	2,38	4,4
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	0,53	0,55	3,8
.74 Spezialmaschinen	4,47	5,24	17,2
.71-74 Maschinen	9,96	10,90	9,4
.75 Büromaschinen/EDV	3,78	4,29	13,5
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	5,22	5,63	7,9
.77 and. Elektr. Maschinen	5,54	6,30	13,7
.78 Straßenfahrzeuge	9,76	10,87	11,4
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	1,16	1,42	22,4
8 Fertigerzeugnisse	10,93	12,04	10,2
.82 Möbel	1,41	1,60	13,5
.84 Bekleidung	2,40	2,61	8,8
.87 Mess- u. Regeltechnik	1,87	2,08	11,2
.88 Feinmechanik/Optik	0,53	0,57	7,5

Quelle: SCB
 Verwendete Wechselkurse: 2005: 1 skr = 0,10778 Euro; 2006: 1 skr = 0,10812 Euro

Schweden Jahresmitte 2007

Ausfuhr nach wichtigsten Warengruppen (in Mrd. Euro)			
SITC Warengruppe	2005	2006	Veränd. (in %)
0-9 Insgesamt	104,63	117,35	12,2
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	2,97	3,41	14,8
1 Getränke/Tabak	0,60	0,63	5,0
2 Rohstoffe	5,88	6,89	17,2
3 Brenn-, Schmierstoffe/Strom	5,65	7,05	24,8
.33 Erdöl, Erdölerzeugnisse	4,86	6,38	31,3
5 Chemische Erzeugnisse	11,75	13,49	14,8
.54 Arzneimittel	5,82	6,96	19,6
6 Vorerzeugnisse	21,40	23,60	10,3
.64 Papier/Pappe	7,45	7,87	5,6
.65 Textilien	0,80	0,82	2,5
.67 Eisen/Stahl	6,23	6,68	7,2
7 Maschinen u. Fahrzeuge	46,95	51,60	9,9
.71 Kraftmaschinen	3,69	4,21	14,1
.72 Arbeitsmaschinen	4,51	5,05	12,0
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	0,86	0,89	3,5
.74 Spezialmaschinen	6,82	7,78	14,1
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	9,98	9,88	-1,0
.77 Elektrische Maschinen	4,60	5,31	15,4
.78 Straßenfahrzeuge	14,40	15,82	9,9
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	0,74	0,96	29,7
8 Fertigerzeugnisse	9,00	10,19	13,2

Quelle: SCB
Verwendete Wechselkurse: 2005: 1 skr = 0,10778 Euro; 2006: 1 skr = 0,10812 Euro

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Schweden (in Mio. Euro)				
SITC-Pos.	Warenbenennung	2005	2006	Veränderung (%)
0 bis 9	Insgesamt	11.307,6	12.873,4	13,8
0	Nahrungsmittel	104,6	118,5	13,3
2	Rohstoffe	1.119,0	1.325,6	18,5
33	Erdöl	457,0	182,5	-60,1
51+52	Chemikalien	138,8	177,8	28,1
54	Arzneimittel	906,8	997,8	10,0
57+58	Kunststoffe	250,7	299,7	19,5
64	Papier, Pappe	1.565,5	1.673,9	6,9
65+84	Textilien u. Bekleidung	60,0	61,3	2,2
67	Eisen u. Stahl	969,1	1.130,4	16,6
68	NE-Metalle	234,6	399,0	70,1
69	Metallwaren	258,6	271,5	5,0
71 bis 74	Maschinen	1.233,0	1.523,3	23,5
75+76+776	Elektronik	407,5	428,4	5,1
77 minus 776	Elektrotechnik	267,1	277,9	4,0
78	Kfz u. -Teile	977,9	1.172,3	19,9
87	Mess- u. Regeltechnik	174,9	180,2	3,0

Quelle: Vorläufige Ergebnisse DeStatis; eigene Berechnung

Schweden Jahresmitte 2007

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Schweden (in Mio. Euro)

SITC-Pos.	Warenbenennung	2005	2006	Veränderung (%)
0 bis 9	Insgesamt	17.237,9	18.881,2	9,5
0	Nahrungsmittel	566,9	580,8	2,5
51+52	Chemikalien	337,2	394,0	16,8
54	Arzneimittel	403,0	344,6	-14,5
57+58	Kunststoffe	521,3	579,8	11,2
64	Papier, Pappe	278,1	311,2	11,9
65+84	Textilien u. Bekleidung	340,8	341,2	0,1
67	Eisen u. Stahl	602,7	683,7	13,4
68	NE-Metalle	269,9	389,0	44,1
69	Metallwaren	630,4	706,8	12,1
71 bis 74	Maschinen	3.128,3	3.260,0	4,2
75+76+776	Elektronik	1.250,1	1.457,4	16,6
77 minus 776	Elektrotechnik	1.208,4	1.310,5	8,4
78	Kfz u. -Teile	2.852,5	3.167,9	11,1
87	Mess- u. Regeltechnik	564,1	581,5	3,1
88	Optik	77,7	93,6	20,5

Quelle: Vorläufige Ergebnisse DeStatis; eigene Berechnung

Impressum

Bundesagentur für Außenwirtschaft, Agrippastr. 87-93, 50676 Köln

Tel.: 0221/20 57-0, Fax: 0221/20 57-275, Internet: www.bfai.de

Verfasser: Christian Tippelt, Stockholm, **Redaktionsschluss:** Juli 2007

Bestell-Nr.: 12663

Redaktion/Ansprechpartnerin: Katrin Rohde, Tel.: 0221/20 57-269, E-Mail: katrin.rohde@bfai.de

Alle Rechte vorbehalten.© Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung.

Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.